

# Ärztliches Konzept Weiterbildungsverbund Palliative Care Züri-Ost für den Schwerpunkt Palliativmedizin

## 1. Ziel und Zweck

Der Weiterbildungsverbund Palliative Care Züri-Ost hat zum Ziel, Ärztinnen und Ärzten eine strukturierte, praxisorientierte Weiterbildung gemäss den Vorgaben der FMH zu ermöglichen. Durch koordinierte Rotationen, klare Lernziele und interprofessionelle Lernsettings werden die ärztlichen Weiterbildungsinhalte konsequent umgesetzt und die Versorgungsqualität in der Region gestärkt. Der Verbund schafft einen verbindlichen Rahmen, um die Anforderungen der Weiterbildungsordnung zu erfüllen, Synergien zwischen den Institutionen zu nutzen und eine zeitgemässe, qualitativ hochstehende ärztliche Weiterbildung sicherzustellen. Das Weiterbildungskonzept basiert auf dem Weiterbildungsprogramm «Palliativmedizin» gemäss dem interdisziplinären Schwerpunkt Palliativmedizin des SIWF, sowie des WBO des SIWF.

## 2. Angaben zu der Weiterbildungsstätte

Die Weiterbildungsstätte ist ein Weiterbildungsverbund von zwei Weiterbildungszentren.

### 2.1. Name des Hauptweiterbildungszentrums

Kompetenzzentrum Palliative Care Spital Uster AG, Brunnenstrasse 42, 8610 Uster

### 2.2. Name des Co-Weiterbildungszentrums

PALIMED AG, c/o Spital Uster, Brunnenstrasse 42, 8610 Uster

*In Kooperation mit dem*

Spezialisierten Palliative Care Team der GZO-Partner-AG, GZO Spital Wetzikon AG, Spitalstrasse 66, 8620 Wetzikon

### 2.3. Anerkennung der Weiterbildungsstätte

- Das Kompetenzzentrum Palliative Care des Spital Uster ist sowohl als mobiler Palliative Care Dienst als auch für spezialisierte stationäre Palliative Care von qualitépalliative mit dem Label «Qualität in Palliative Care» zertifiziert.
- Die PALIMED AG kooperiert als ärztlicher Konsiliardienst mit dem spezialisierten Pflorgeteam der GZO Partner AG, sowohl im Spital Wetzikon als auch im ambulanten Einzugsgebiet der GZO Partner AG. Desweiteren kooperiert er mit der Palliaviva, welche die ambulante Palliativversorgung in ihrem separaten Einzugsgebiet gewährleistet. Beide Teams (GZO Partner AG und Palliaviva) sind von qualitépalliative mit dem Label «Qualität in Palliative Care» zertifiziert.
- Sowohl das Kompetenzzentrum Palliative Care des Spital Uster als auch die PALIMED AG werden von Trägern des interdisziplinären Schwerpunkts Palliativmedizin geleitet.

## 2.4. Übersicht Netzwerk Palliative Care Region Züri-Ost 2025

Die spezialisierte palliativmedizinische und -pflegerische Versorgung im Versorgungsgebiet mit 370'000 Einwohnern inklusive 58 Pflegeheimen und 2 Spitälern umfasst:

- Zertifizierte Palliativabteilung mit 8 Betten im Spital Uster
- Zertifizierter interprofessioneller Konsiliardienst im Spital Uster
- Mobiler ärztlicher Dienst der PALIMED AG. Die PALIMED AG ist eine durch die Spitäler Uster und Männedorf sowie die Praxis Dr. Andreas Weber neu gegründete ärztliche Institution, die das Ziel verfolgt, die ambulante palliativmedizinische ärztliche Versorgung in der Region Züri-Ost sowie die stationäre konsiliarische ärztliche Versorgung im Spital Wetzikon sicherzustellen
  - In Zusammenarbeit mit dem mobilen Palliative Care der GZO Partner AG interprofessioneller Konsiliardienst im GZO Spital Wetzikon
  - In Zusammenarbeit mit den zertifizierten palliativmedizinischen Pflegediensten GZO Partner AG und Palliaviva ambulanter Konsiliardienst in der gesamten Region (Zuhause und in Langzeitinstitutionen in der Region Züri-Ost)
- Palliativ- und Schmerzprechstunde im Spital Uster
- Eine Beratungsstelle zur Erstellung zur Patientenverfügung «plus» nach Advance Care Planning Standard am Spital Wetzikon

## 2.5. Besondere Merkmale der Weiterbildungsstätte

Das Spital Uster gemeinsam mit der PALIMED AG bilden einen Weiterbildungsverbund. Das Spital Uster ist Hauptweiterbildungsstätte.

Im Kompetenzzentrum Palliative Care Spital Uster mit einer zertifizierten Palliativabteilung kann mindestens ein Jahr der Weiterbildungszeit erbracht werden.

Der stationäre ärztliche Hintergrunddienst wird primär durch Ärztinnen und Ärzte vom Spital Uster, der ärztliche Hintergrunddienst im ambulanten Setting durch Ärztinnen und Ärzte der PALIMED AG geleistet.

## 2.6. Frequenzen

Im Jahr 2024 ergaben sich folgende Kennzahlen:

- 235 Patientinnen und Patienten/Jahr, davon 64% onkologisch, und 36% nicht-onkologisch, auf der Palliativabteilung Spital Uster
- 164 Patientinnen und Patienten/Jahr ausserhalb der Palliativabteilung, durch den Konsiliardienst Uster betreut
- 945 Patientinnen und Patienten/Jahr wurden durch das Pflorgeteam der GZO Partner AG betreut, davon 288 mindestens zeitweise in einem Pflegeheim. In den meisten Fällen, nämlich bei 435 stand eine onkologische Diagnose im Vordergrund. Bei 135 Fällen standen kardiovaskuläre, bei 131 pulmonale, bei 50 neurologische Diagnosen und bei 199 Frailty, oft kombiniert mit Demenz und weiteren Diagnosen im Vordergrund.

## 2.7. Vernetzung

- Das Kompetenzzentrum Palliative Care Spital Uster ist dem Departement Innere Medizin des Spitals Uster Kategorie A Weiterbildungsstätte für Allgemeine Innere Medizin (Chefarzt: Prof. Dr. med. et MHBA Daniel Franzen) zugeordnet. Alle spitalinternen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten der Inneren Medizin in Uster können von den Ärztinnen und Ärzten der Palliativmedizin mitgenutzt werden. Die interne Vernetzung mit den Spezialisten der anderen Fachdisziplinen (Kardiologie, Pneumologie, Gastroenterologie, Onkologie, Endokrinologie, Infektiologie, Angiologie, etc.) ist eng.
- Da die PALIMED AG den spitalinternen Konsiliardienst im GZO Spital Wetzikon über entsprechende Konsiliararztverträge sicherstellt, können die Bildungsangebote des GZO Spital Wetzikon besucht werden. Der Konsiliardienst in Wetzikon beinhaltet zudem wöchentliche gemeinsame Visiten mit dem Departement für Onkologie/Hämatologie im stationären Setting sowie monatliche ethische Fallbesprechungen gemeinsam mit dem Departement für Gynäkologie.
- Die PALIMED AG kooperiert eng mit den spezialisierten ambulanten Palliative Care Teams im Bereich des SPAC (Verband spezialisierter Palliative Care Leistungserbringer des Kanton Zürichs). Durch die SPAC finden regelmässige Weiterbildungen zu den Themen der Palliative Care statt.
- Die Kaderärztinnen und Kaderärzte des Spitals Uster sowie der PALIMED AG unterrichten regelmässig als Dozentinnen und Dozenten für spezialisierte Palliative Care an der Universität Zürich, dem UniversitätsSpital Zürich, Careum Aarau, CAS Palliativmedizin Basel, CAS Palliativmedizin Fachhochschule Ost, Swiss Pain Society, etc.

### 3. Rotationssystem innerhalb des Weiterbildungsverbands

- Die Kandidierenden rotieren zwischen der stationären Tätigkeit auf der Palliativabteilung im Spital Uster, dem hausinternen Konsiliardienst im Spital Uster, und der ambulanten palliativen Versorgung zuhause und in Langzeitpflegeinstitutionen bei der PALIMED AG. Bei zweijähriger Vollzeitlicher Tätigkeit ist hierbei mindestens ein Jahr auf der Palliativabteilung gewährleistet. Für die stationäre und ambulante Versorgung werden separate Verträge ausgestellt: Die Kandidierenden sind für die Palliativabteilung im Spital Uster angestellt, und für die ambulante Palliative Care bei der PALIMED AG.
- Kandidierende mit Facharztstitel und bereits bestehender Erfahrung in Palliativmedizin werden gemäss Präferenzen und Vorerfahrungen sowie gemäss Bedarf der Weiterbildungsstätten eingesetzt.
- Bei fehlendem Facharztstitel oder fehlender palliativmedizinischer Vorerfahrung beginnen die Kandidierenden ihre Rotation auf der Palliativabteilung oder im spitalinternen Konsiliardienst. Der Einsatz in der PALIMED AG erfolgt in diesem Fall frühestens nach 6 Monaten.
- Auf Wunsch der Kandidierenden wird bei entsprechender Eignung und Verfügbarkeit eines Weiterbildungsplatzes der vorübergehende Wechsel in die Klinik für Innere Medizin im Spital Uster unterstützt. Diese Zeit kann im Rahmen dieser Weiterbildungsperiode für den FMH Allgemeine Innere Medizin angerechnet werden.
- Im Falle, dass keine Kandidierenden für den interdisziplinären Schwerpunkt eingesetzt sind, so kann auf der Palliativabteilung Spital Uster eine Rotationsassistentenstelle mit einer minimalen Rotationszeit von 3 Monaten angeboten werden. Rotationsassistentenstellen sind primär nur im Spital Uster, nicht in der PALIMED AG, vorgesehen. Rotationsassistentinnen und -assistenten können auf Wunsch für einige Tage im Konsiliardienst und im ambulanten Setting hospitieren.
- Grundsätzlich werden bei allen Kandidierenden darauf geachtet, dass die Dauer der einzelnen Rotationen entsprechend WBO anrechenbar sind und keine Kurzperioden entstehen.
- Im Rahmen des gesamten Weiterbildungsverbands werden maximal 200 Stellenprozent für Kandidierende des interdisziplinären Schwerpunktes Palliativmedizin als Assistenz-/ oder Oberärztin/-arzt (Einstufungskriterium: abgeschlossener Facharztstitel) angeboten.

## 4. Leiter der Weiterbildungsstätten

### 4.1. Spital Uster

Dr. med. Sivan Schipper, Facharzt für Allgemeine Innere Medizin, interdisziplinärer Schwerpunkt Palliativmedizin. M.Sc. Palliative Care Albert Ludwigs Universität Freiburg

Beschäftigungsgrad: 90%

### 4.2. PALIMED AG

Dr. med. Andreas Weber, Facharzt für Anästhesiologie, interdisziplinärer Schwerpunkt Palliativmedizin

Beschäftigungsgrad: 80% in Palliative Care

### 4.3. Stellvertretung

Die Leiter der Weiterbildungsstätten vertreten sich gegenseitig.

Zusätzlich findet eine weiterbildungsstättenübergreifende Supervision der Kandidierenden im Arbeitsalltag durch Dr. med. Barbara Loupatatzis, Fachärztin für Radioonkologie, interdisziplinärer Schwerpunkt Palliativmedizin, M.Sc. Palliative Care Albert Ludwigs Universität Freiburg, statt.

### 4.4. Koordination der Weiterbildung

Koordinator der Weiterbildung innerhalb des Weiterbildungsverbunds ist der Leiter der Hauptweiterbildungsstätte Spital Uster in Zusammenarbeit mit dem Leiter von PALIMED.

## 5. Persönliche Begleitung

### 5.1. Mentorat, Tutoriat, Supervision

- Der Leiter des Kompetenzzentrums Palliative Care Spital Uster übernimmt das Mentorat und die Einführung der Kandidierenden in Uster. Bei Arbeitsbeginn in der PALIMED AG wird die Einführung vom Leiter PALIMED AG gewährleistet.
- Der Weiterbildungsbeauftragte steht den Kandidierenden während der gesamten Weiterbildungszeit als Tutor zur Verfügung und ist dafür verantwortlich, dass die Kandidierenden die Lernziele und Kompetenzen in der dafür vorgesehenen Zeit erlangen können.
- Während der Weiterbildungszeit übernehmen die Weiterbildungsstättenleiter und Supervisoren der jeweiligen Weiterbildungsstätten die tägliche Weiterbildung und Supervision der Kandidierenden.
- Der Leiter der Weiterbildungsstätte führt die Kandidierenden in die administrativen Belange ein und steht ihnen bei Fragen beratend zur Seite.
- Weiterbildungsstättenleiter können nach Absprache mit dem Leiter der Gesamtweiterbildungsstätte auch Verlaufsgespräche sowie Mini-CEX / DOPS durchführen.

### 5.2. Notfalldienst/Pikettdienst

Kandidierende können (je nach initialem Ausbildungsstand) nach mindestens einmonatiger Einarbeitungszeit für den palliativmedizinischen Notfalldienst (sowohl stationär, als auch ambulant) eingeteilt werden. Die im Hintergrunddienst eingeteilten interdisziplinären Schwerpunktträgerinnen und -träger stehen ihnen dabei 365/24/7 beratend zur Seite.

### 5.3. Qualitätssicherungsmassnahmen

Es besteht ein Critical Incidence Reporting System (CIRS) an den Spitälern Uster und Wetzikon. Des Weiteren finden bei fachlich und ethisch besonders schwierigen Fällen und/oder Fragestellungen bedarfsweise supervidierte Fallbesprechungen und/oder ethische Fallbesprechungen statt, welche je nach Situation einzeln im Spital Uster, einzeln in der PALIMED AG gemeinsam mit dem GZO Pflorgeteam oder teamübergreifend Uster/PALIMED AG/GZO Pflorgeteam durchgeführt werden können. Zudem besteht in beiden Spitälern die Möglichkeit, sich aktiv an den M&M Konferenzen des Klinischen Bereiches Departement Innere Medizin zu beteiligen, in denen auch palliativmedizinische Fälle besprochen werden.

### 5.4. Klinikspezifische Richtlinien

Es bestehen diverse handlungsleitende Dokumente, die jeweils im spitalinternen Intranet (Uster und Wetzikon) aufgeschaltet sind. Zudem sind die Bigorio-Richtlinien, S3 Leitlinien und Leitlinien der EAPC in einem Merkblattordner aufgeschaltet.

## 6. Weiterbildungsinhalt

### 6.1. Logbuch WB Programm

Die für den interdisziplinären Schwerpunkt Palliativmedizin zu erwerbenden Lerninhalte sind im Weiterbildungsprogramm Palliativmedizin Ziffer 4, im Lernzielkatalog Palliativmedizin und im Logbuch Palliativmedizin festgehalten. Als verbindlich gilt das Logbuch Palliativmedizin. In welcher Reihenfolge die Lerninhalte vermittelt werden, steht dem Leiter der Weiterbildungsstätte und der/m Kandidierenden frei.

### 6.2. Praktische Weiterbildung

Während der Weiterbildungsperiode Palliativmedizin können v.a. Symptomkontrolle, Kommunikation, Entscheidungsfindung inkl. ethischer Fragestellungen, Netzwerkarbeit und Fallführung erlernt werden. Zudem gibt es die Möglichkeit, technische Interventionen wie Pleurapunktion und -drainage, Aszitespunktion und -drainage, Lumbalpunktionen, Knochenmarkspunktionen, ZVK- und Picc Katheter Einlagen, Umgang mit PCA-Pumpen, Infiltrationen und bei Interesse Begleitung von Patienten in substanzinduzierten bewusstseinsveränderten Substanzen wie z.B. Ketamin, Psilocybin, LSD und MDMA zu erlernen.

### 6.3. Interne strukturierte theoretische Weiterbildung

Die strukturierte theoretische Weiterbildung erfolgt zum Teil separat und zum Teil gemeinsam mit den Departementen für Innere Medizin.

An beiden Spitälern stehen den Kandidierenden gemeinsam mit den Departementen Innere Medizin folgende regelmässig stattfindende Weiterbildungsformate zur Verfügung:

- Journal Club
- Fallbesprechungen
- Teilnahme an Neuroboard, Immunoboard, Tumorboard, Radiologierapport, Assistenzarztweiterbildung
- Weiterbildungen im Rahmen des Qualitätsmanagements
- Qualitätszirkel der Hausärzte in Uster und Wetzikon
- Montagskolloquium mit den niedergelassenen Ärzten; interne und externe Referenten

Zusätzlich stehen spezifische palliativmedizinische Weiterbildungsangebote (vor Ort oder Online) zur Verfügung stehen:

- Monatliche Arztberichte sowie Teamsitzungen mit Zeitfenster für fachspezifische Weiterbildung
- Journal Club
- Fachspezifische Vorträge
- Wöchentliche interdisziplinäre Fallbesprechungen (individuell für Uster und Wetzikon)
- Zweijährlich stattfindendes Palliativsymposium
- Clinical Skills Trainings (z.B. Kommunikations-Training zu den Themen Breaking Bad News, Advance Care Planning, Shared Decision Making und Communication of Medical Mistakes)
- Qualitätszirkel Palliativmedizin am UniversitätsSpital Zürich.
- Interprofessionelle Weiterbildung des SPAC-Verbandes
- Regelmässige Teamsupervision

### 6.4. Geforderte theoretische Weiterbildung

Besuch externer Fortbildungen und Kongresse, maximal 5 Arbeitstage pro Jahr.

### 6.5. Geforderte theoretische Weiterbildung in Palliativmedizin

Kandidierenden für den interdisziplinären Schwerpunkt Palliativmedizin wird ermöglicht die im Weiterbildungsprogramm geforderte theoretische Weiterbildung zu besuchen.

## 6.6. Bibliothek

Alle Ärztinnen und Ärzte haben Zugang zum „UpToDate“. Zudem sind über die elektronische Bibliothek der UZH die relevanten wissenschaftlichen Fachzeitschriften elektronisch verfügbar. Im speziellen sind folgende palliativmedizinische Zeitschriften verfügbar: Journal of Palliative Medicine, BMC Palliative Care, BMJ Palliative & Supportive Care, Journal of Pain & Symptom Management. Ausserdem besteht Zugang zur Fernleihe für lokal nicht verfügbare Zeitschriften. Diverse Fachbücher stehen an beiden Standorten auch physisch zur Verfügung. Im Folgenden ist eine Auswahl aufgelistet.

- Handbuch Palliativmedizin, Neuenschwander et al.
- Leitfaden Palliative Care, Bausewein et al
- Lehrbuch der Palliativmedizin, Aulbert et al.
- Neuro-Palliative Care, Christoph Gerhard
- Ethics of Palliative Care, Macauley et al
- Arzneimitteltherapie in der Palliative Care, Remi et al
- The Syringe Driver, Dickman and Schneider
- Palliative Care Formulary (PCF7), Wilcock et al.

## 6.7. Forschung

Es besteht eine Forschungsk Kooperation zwischen dem Kompetenzzentrum Palliative Care USZ und dem Kompetenzzentrum Palliative Care Spital Uster. Die Mitarbeit an Forschungsprojekten ist möglich aber nicht notwendig. Ebenso kann eine Publikation (Quantitative oder qualitative Studien, Interventionsstudien, Mixed-Methods-Studien, Case Reports, Case Series, Entwicklung von Modellen oder Theorien in der Palliative Care, Ethik-Artikel, Beiträge zu Kommunikation oder interprofessioneller Zusammenarbeit, Versorgungsforschung, Evaluation von Versorgungspfaden, Qualitätssicherungsprojekte, Darstellung und Reflexion innovativer Versorgungskonzepte im Rahmen der Palliative Care) verfasst werden.

## 6.8. Lehraufgaben

Bei Interesse besteht die Möglichkeit, dass Lehraufgaben unter Supervision der Leiter der Weiterbildungsstätten von den in Weiterbildung befindlichen Ärztinnen und Ärzten des Weiterbildungsverbands übernommen werden können. Im Spital Uster besteht beispielsweise eine regelmässige Lehrtätigkeit im Rahmen des Mantelstudiums Palliativmedizin bei Studierenden der Universität Zürich. Zudem finden in regelmässigen Abständen Vorträge für die anderen Disziplinen (Innere Medizin, Chirurgie, Gynäkologie, Anästhesie) statt. In Kooperation mit dem GZO-Team ist die Lehrtätigkeit an einem für die regionalen Pflegeheime und Spitex-Organisationen dreimal jährlich angebotenen A1 Kurs möglich. Es besteht zudem die Möglichkeit an Praxistrainings zur Kommunikation, welche Medizinstudierenden der UZH im Rahmen des Modul Ethik und Recht angeboten werden, mitzuwirken.

## 7. Evaluationen

### 7.1. Arbeitsplatz-basierte Assessments

Mini-CEX / DOPS finden mindestens viermal pro Jahr statt. Grundsätzlich gilt, dass jede neue Situation eine Lernsituation ist, die evaluiert werden kann. Die Hauptverantwortung für die Assessments trägt der Gesamtleiter der Weiterbildungsstätte, die Verantwortung wird während der Rotation in der PALIMED AG an die dort tätigen idS Träger delegiert werden.

### 7.2. Eintrittsgespräch/Verlaufsgespräche

Ein Eintrittsgespräch findet am ersten Tag der Anstellung statt. Verlaufsgespräche finden regelmässig (mindestens dreimal jährlich) statt. Der Kompetenzzuwachs wird im Logbuch festgehalten und es werden neue Ausbildungsziele definiert. Es gibt keine zusätzliche Dokumentation dieser Gespräche.

### 7.3. Jährliches Evaluationsgespräch

Dieses findet zusätzlich zu den Verlaufsgesprächen einmal jährlich statt. Hier werden Leistungsziele, Kompetenzentwicklung, Erreichtes, Rückmeldungen, sowie Ziele und Entwicklungsmassnahmen für das kommende Jahr besprochen, dokumentiert und im Logbuch festgehalten.

## 8. Bewerbung

### 8.1. Termin

Bewerbungen können zu jeglichem Zeitpunkt erfolgen.

### 8.2. Adresse für Bewerbung

Palliative Care Spital Uster, z.Hd. Dr. med. Sivan Schipper, Brunnenstrasse 42, Postfach, 8610 Uster

### 8.3. Notwendige Unterlagen für die Bewerbung

Begleitbrief / Motivationsschreiben / Lebenslauf

### 8.4. Auswahl der KandidatInnen

Für die Anstellung von Palliativärztinnen und -ärzten im Weiterbildungsverbund zählen in erster Linie Teamfähigkeit und Kommunikationsskills, ferner auch fachliche Qualifikationen, klinische Erfahrung und Weiterbildungskompetenz.

Kandidierende mit abgeschlossenem Facharzt werden als Oberärztin bzw. Oberarzt angestellt, bei fehlendem Facharztstitel erfolgt die Anstellung als Assistenzärztin bzw. Assistenzarzt.